



## KATZEN

# ANSPRUCHSLOSE HAUSTIERE?

Zugegeben: Wenn es draussen aus Eimern schüttet, bin ich froh, keinen Hund zu haben, mit dem ich noch Gassi gehen muss. Katzen sind da viel selbstständiger, brauchen keine Rundumbetreuung und sind dem Menschen dennoch sehr zugetan. Insbesondere diese wundervolle Selbstständigkeit missverstehen jedoch viele Menschen; sie erachten Katzen als anspruchslos und deshalb einfach in der Haltung.

Dabei vergessen sie, dass es sich bei Katzen um kleine Raubtiere handelt, kleine Freigeister, die man nicht unterschätzen sollte. Immer häufiger werden Katzen nur in Wohnungen gehalten und ihr Zugang nach draussen beschränkt sich, wenn überhaupt, auf Balkon oder Terrasse. Viele Bedürfnisse können Katzen so nur schwer ausleben. Schränkt man die Tiere zu sehr ein, kann das jedoch fatale Folgen haben. Können sie nämlich ihren Erkundungs-, Jagd- und Spieltrieb nicht ausreichend ausleben und werden ihre sozialen Interaktionen zu sehr eingeschränkt, kann der Leidensdruck so gross werden, dass sie krank werden – sowohl psychisch als auch physisch.

Häufig gehen solchen seelisch bedingten Erkrankungen schleichende Verhaltensveränderungen voraus, die allzu oft lange unbemerkt bleiben. Denn Katzen leiden meist still: Sie schlafen mehr, schmusen und spielen weniger,

manche sind appetitlos, magern ab, einige miauen öfter. Es gibt Katzen, die dicker werden oder sogar Aggressionen entwickeln. Auch Zwangsstörungen wie zwanghaftes Putzen und Lecken bis hin zum Haarerupfen kommen vor. Betroffene Katzen wirken zwar oft ruhig, doch innerlich stehen sie unter enormem Stress und kommen mit der Situation nicht mehr klar. Um solchen negativen Entwicklungen vorzubeugen, muss den Katzen insbesondere bei der Wohnungshaltung ein gutes und abwechslungsreiches Leben ermöglicht werden.

### Anzahl Katzen

Es ist ein weitverbreiteter Irrglauben, Katzen seien Einzelgänger. Beobachtet man Kolonien verwilderter Katzen, merkt man schnell, wie intensiv sie ihre So-

## VOR DEM EINZUG ZU BEDENKEN

- Katzen können über 20 Jahre alt werden. Man übernimmt die Verantwortung für eine lange Zeit.
- Katzen kosten Geld. Nebst regelmässigen Kosten für Futter, Spielzeug und Sand fallen vor allem Kosten für die medizinische Versorgung an. Diese können in die Tausende gehen.
- Katzen kosten Zeit. Bei Wohnungshaltung muss man täglich mindestens ein bis zwei Stunden für ein aktives Unterhaltungsprogramm sorgen.
- Katzen sind nichts für Reinlichkeitsfanatiker. Katzenhaare und Katzenstreu findet man wirklich überall in der Wohnung.
- Katzen wollen auch während Abwesenheiten gleich gut versorgt werden.

### Wichtige Links

Unter [handicapcats.ch](http://handicapcats.ch) findet man Katzen, die aufgrund einer Einschränkung auf Wohnungshaltung angewiesen sind.

Unter [www.vieta.ch](http://www.vieta.ch) findet man ausgebildete Tierpsychologen, die Ihnen bei Verhaltensauffälligkeiten weiterhelfen können.

der Mensch gefordert, die Katze angemessen zu beschäftigen.

## Raumbedarf

Je kleiner die Wohnung ist, desto mehr Abwechslung müssen Sie den Katzen bieten. Alle Türen sollten immer offen sein, damit die Büsi regelmässig ihr ganzes Revier inspizieren können. Viel zusätzlichen «Raum» kann man ermöglichen, wenn man eine dritte Dimension schafft, indem man nach oben baut, zum Beispiel mit erhöhten Ablageflächen, Brücken unter der Decke, zugänglichen Regalen und Leitern. Wände können mit Brettern und Tunnels begehbar gemacht werden, um den Lebensraum für die Katzen zu vergrössern. Insbesondere mehrere erhöhte Schlafplätze oder Höhlen sollten zur Verfügung stehen.

Sterile, karge Einrichtungen mögen zwar manchen Menschen gefallen. Für Katzen sind sie grauenvoll. Katzen mögen Unordnung (nicht zu verwechseln mit Unsauberkeit). Kletter-, Spring- und Spielmöglichkeiten sollten überall zur Verfügung stehen. Es reicht nicht, irgendwo in einer Ecke einen Kratzbaum hinzustellen. Spieltunnel oder geschlossene Kartonschachteln, die nur mit einem katzensgrossen Höhleneingang versehen und mit raschelndem Papier, Laub oder Heu gefüllt sind, laden beispielsweise zu Entdeckungstouren ein. Auch Papiertüten (Henkel vorher durchschneiden!) sind bei Katzen beliebt. Viele Dinge verlieren aber nach ein paar Tagen ihren ursprünglichen Reiz und sollten dann weggeräumt und durch neue Sachen ersetzt werden.

Auch Katzen mögen Sonne und frische Luft. Ein interessant gestalteter Balkon oder eine Terrasse runden das Raumangebot ab. Gräser und Sträucher regen zum Schnuppern an und auf erhöhten Sitzplätzen lässt sich

zialkontakte pflegen. Einzig beim Jagen sind sie solo unterwegs. Sie sind also Einzeljäger, nicht Einzelgänger. In der Wohnungshaltung kann eine Einzelkatze aber keine Sozialkontakte pflegen. Der Mensch ist kein angemessener Ersatz. Idealerweise adoptiert man deshalb Geschwister aus demselben Wurf oder fragt im Tierheim nach Katzen, die bereits eine Beziehung zueinander pflegen. Wurden Katzen von sehr klein an allein gehalten, haben sie den Umgang mit anderen Katzen nicht gelernt beziehungsweise verlernt. Eine Zwangsvergesellschaftung in späteren Jahren macht hier allenfalls keinen Sinn mehr, umso mehr ist dann



### Links

Katzen sind Einzeljäger, nicht Einzelgänger. Insbesondere in der Wohnungshaltung sollten Katzen deshalb mindestens einen kätzischen Kumpel haben.

Indem man Wände für Laufstege und Tablare nutzt, kann man viel zusätzlichen Raum fürs Büsi schaffen.

Kratzobjekte sollten nicht zu oft ersetzt werden, da gerade die «verbrauchten» Flächen fürs Büsi interessant sind.

Foto: Adobe Stock



die Umgebung beobachten. Natürlich müssen Balkon und Terrasse gesichert sein, wobei das Netz nicht zu grobmaschig sein darf, da ansonsten die Gefahr der Strangulation besteht.

In der Natur setzen Katzen Kot und Urin nie an derselben Stelle ab. Deshalb ist es sehr wichtig, ausreichend Toiletten zur Verfügung zu stellen. Das absolute Minimum ist eine Toilette mehr, als Sie Katzen haben. Auf keinen Fall sollte die Toilette neben dem Ess- oder Trinkplatz stehen. Die Toiletten sollten auch nicht nebeneinanderstehen, und die Katze sollte ungestört ihr Geschäft verrichten und dabei einen guten Überblick behalten können. Es versteht sich von selbst, dass die Toiletten täglich, am besten mehrmals, gereinigt werden. Katzen sind sehr reinliche Tiere und können auf eine verschmutzte Toilette mit Unsauberkeit in der Wohnung reagieren.

Kratzt eine Katze an teuren Möbeln, ist das sicher ärgerlich. Das Kratzmarkieren gehört jedoch zum täglichen Ritual jeder Katze und dient auch dazu, sich geruchlich bemerkbar zu machen und soziale Sicherheit zu schaffen. Die Katze drückt damit ihre Persönlichkeit aus und Sie sollten ihr dies auf vielfältige Weise ermöglichen. Damit sie es nicht an Ihren Möbeln tut, ist es ratsam, möglichst viele Alternativen anzubieten. So laden zum Beispiel ein möglichst hoher Kratzbaum, Kratzbretter an Boden und an Wänden, Sisalmatten und rutschfeste Teppiche Katzen ein, ihre Krallen dort zu schärfen. Ersetzen Sie keinesfalls zu häufig diese Kratzobjekte! Was für den Menschen abgewetzt, kaputt und verbraucht aussieht, ist für die Katze oft am interessantesten, weil sie den Beweis sieht, dass sie etwas Bleibendes hinterlassen hat.

## Futter und Wasser

In der Natur ernähren sich Katzen von kleinen Tieren und essen entsprechend mehrmals täglich klei-

nerer Mahlzeiten. Die meisten Hauskatzen bekommen jedoch einfach zweimal täglich Mahlzeiten serviert oder es steht ihnen Futter nach Belieben zur Verfügung. Um Langeweile und Übergewicht vorzubeugen, sollte ein Teil des Nahrungsangebots auf den ganzen Tag oder die Nacht verteilt werden. Dieser Teil wird nicht serviert, sondern muss von den Katzen erarbeitet werden, was gleichzeitig mehr Abwechslung und Bewegung schafft. Im Fachhandel gibt es hierfür zahlreiche Hilfsmittel wie Futterkugeln, Futtertürme oder Fummelbretter. Man kann solche aber auch aus Gegenständen wie zum Beispiel leeren WC-Rollen, Waschmittelkugeln, leeren PET-Flaschen und kleinen Kartonschachteln selbst basteln. Im Internet gibt es unzählige Anleitungen dazu. Auch hier sollte man immer mal wieder etwas Neues bieten, da auch das ausgeklügelteste Fummelbrett irgendwann seinen Reiz verliert. Die beiden Hauptmahlzeiten sollen zu festgelegten Zeiten stattfinden. Durch diese Regelmässigkeit erkennen Sie schneller Verhaltensveränderungen, die Zeichen für eine Erkrankung sein könnten.

Einen Teil des Flüssigkeitsbedarfs nehmen Katzen bereits durch das Futter auf. Wie viel Wasser sie täglich trinken sollten, hängt von der Art des Futters ab. Nassfutter führt Wasser zu, Trockenfutter entzieht Wasser. Auch der Grad der Aktivität und die Umgebungstemperatur spielen eine Rolle. In der Natur finden Katzen keinen Wassernapf neben der erlegten Beute. Sie nutzen vielmehr Wasserstellen wie Bäche, Pfützen und Teiche. Bieten Sie deshalb an mehreren Orten in der Wohnung Wasser an. Sehr beliebt ist fließendes Wasser in Form von Trinkbrunnen oder Ähnlichem. Nicht alle Katzen lieben dasselbe Wasserangebot. Manche mögen frisches Leitungswasser, andere trinken mehr, wenn man ihnen stilles Mineralwasser anbietet, wiederum andere trinken am liebsten Wasser, das schon zwei oder drei Tage stand, und einige mögen es, wenn



Rechts  
Um Langeweile und Übergewicht vorzubeugen, sollte ein Teil des Nahrungsangebots von den Katzen erarbeitet werden, was gleichzeitig mehr Abwechslung und Bewegung schafft.

Foto: tierfotograf.com

man Kieselsteine ins Wasser legt. Um herauszufinden, was Ihre Katzen bevorzugen, macht es Sinn, mehrere verschiedene Wasserstellen anzubieten und zu beobachten, welche bevorzugt aufgesucht werden. Um die Ausbreitung von Keimen zu verhindern, müssen alle Wasserstellen regelmässig gereinigt werden.

## Spiel und Spass

In der Natur verbringt eine Katze bis zu elf Stunden mit der Beutejagd und führt dabei bis zu 150 Beutesprünge aus, von denen jeweils nur wenige erfolgreich sind. Stellt man den Wohnungskatzen einfach zweimal täglich Futter hin, befriedigt man ihre Bedürfnisse nicht im Geringsten.

Ich höre oft von Katzenhaltern, dass ihre Katzen den ganzen Tag schlafen oder dick werden. Was sollen sie denn sonst tun, wenn sie in einer reizlosen und langweiligen Umgebung ohne jede Herausforderung leben? Wohnungskatzen müssen täglich aktiviert werden. Auch die absolut katzengerecht eingerichtete Wohnung entbindet den Halter nicht davon, täglich mit seinen Tieren zu spielen. Dabei sind Jagdspiele sehr beliebt. Pingpongbälle, Korke, Luftschnangen, Spielangeln, Packpapier und vieles mehr kann dazu verwendet werden. Passen Sie unbedingt auf, dass die Spielsachen nicht verschluckt werden können, denn dies kann zu einem Darmverschluss führen, der unbehandelt sehr schnell tödlich endet.

Beschäftigen Sie sich intensiv mit Ihrer Katze. Finden Sie heraus, welche Aktivitäten sie mag. Bauen Sie täglich mindestens zwei Spielsequenzen von 20 bis 30 Minuten ein und lassen Sie die Spielzeit langsam auslaufen, um zu verhindern, dass die Katzen durch ein plötzliches Spielende frustriert werden. Aktivie-



ren Sie auch regelmässig den Geruchssinn Ihrer Katze. Bringen Sie «Riechgeschenke» nach Hause. Stechen Sie aus der Wiese einen Ballen Gras inklusive Wurzeln aus und pflanzen Sie ihn in einen Blumentopf. Solches Gras hat der Katze weitaus mehr zu «erzählen» als das gekaufte, langweilige Katzengras. Sammeln Sie Laub, Tannzapfen, kleine Äste, Heu, Steine oder andere Überraschungen aus der Natur. Katzen «lesen» mit ihrer Nase unendlich viele Nachrichten aus diesen Dingen. Das ist vergleichbar mit Ihrer Tageszeitung.

Viele Katzen lieben Baldrian und Katzenminze. Träufeln Sie ein paar Tropfen auf ein Tuch und es kann schnell zum unwiderstehlichen Knuddelobjekt werden. Eine gesicherte Vogelfutterstelle oder ein Wildbienenhaus auf der Terrasse oder dem Balkon lädt zum Beobachten ein und wirkt wie ein Fernsehprogramm für Katzen. Sicher haben Sie auch schon vom sogenannten «Klickern» gehört. Klickern bietet eine wirklich spannende Herausforderung für Sie und Ihre Katzen und ist, wenn man die Zeit und Geduld aufwenden will, eine ideale Beschäftigung für Halter und Katzen.

## Gefahren

Auch die reine Wohnungshaltung birgt einige Gefahren, die es zu verhindern gilt. So können zum Beispiel Kippfenster schnell zum Tod einer neugierigen Katze führen. Sichern Sie Kippfenster deshalb immer mit entsprechenden Schutzgittern oder zusammengerollten Handtüchern, die Sie fest in die Fensterspalten pressen. Zerbrechliche Objekte sollten in einem Katzenhaushalt ohnehin entfernt werden, da Scherben zu schlimmen Schnittwunden führen können. Heisse Herdplatten sollten geschützt werden, damit es zu keinen Verbrennungen kommt. Medikamente, Wasch- und Putzmittel müssen für Katzen unerreichbar sein. Erkundigen Sie sich auch, ob Ihre Zimmerpflanzen ungiftig für Katzen sind! Vorsicht gilt auch bei herumliegenden Kleinteilen wie Büroklammern, Knöpfen, Schnüren und Nadeln. Sie alle können verschluckt werden.

Katzen verstecken sich gerne in Waschmaschinen oder Trocknertrommeln. Auch Schränke sind beliebte Verstecke. Der Fantasie der Katzen, Gefahrenquellen zu entdecken, sind kaum Grenzen gesetzt. Je gelangweilter die Katze ist, desto eher findet sie etwas, was sie in eine gefährliche Lage bringen kann. Denken Sie deshalb wie eine Katze, wenn Sie Ihre Wohnung einrichten und aufräumen. >

### Links

Lassen Sie die täglichen Spielzeiten jeweils langsam auslaufen, damit Ihr Büsi durch ein plötzliches Spielende nicht frustriert wird.

Foto: Adobe Stock

## Verhalten

Ein aufmerksamer Katzenbesitzer erkennt schnell, wenn sein Tier ein ungewöhnliches Verhalten zeigt. Viele Verhaltensauffälligkeiten wie zum Beispiel Unsauberkeit, Harnmarkieren oder Aggressionen können aufgrund von körperlichen Erkrankungen entstehen. Lassen Sie dies immer von einem Tierarzt abklären. Findet sich kein physischer Grund für das veränderte Verhalten, sollten Sie rasch das Gespräch mit einer Verhaltensspezialistin suchen, denn je länger sich ein unerwünschtes Verhalten manifestiert, desto schwieriger wird es, dieses später noch zu therapieren. Und denken Sie daran: Unerwünschtes Verhalten kann bei Wohnungskatzen immer auch aus blosser Langeweile entstehen. Die Katze dafür zu bestrafen, ändert nichts, im Gegenteil: Es bewirkt nur, dass die Katze sich vor Ihnen ängstigt und noch verzweifelter wird. Beschäftigen Sie sich deshalb intensiv mit Ihren Katzen, finden Sie heraus, was sie am liebsten mögen, und verbringen Sie möglichst viel Zeit mit ihnen.

Ein schönes Sprichwort sagt, dass ein Leben ohne Katzen zwar möglich, aber sinnlos ist. Ich kann das unterschreiben, weil ich die täglichen Interaktionen mit meinen Katzen sehr geniesse. Es sind Freigänger, aber selbst sie erwarten täglich meine volle Aufmerksamkeit und geben sich nicht mit ein paar Streicheleinheiten vor dem Fernseher und zweimal Futter zufrieden. Wie viel grösser also muss das Bedürfnis nach Aktivzeit bei reiner Wohnungshaltung sein? Anspruchslose Wohnungskatzen? Wohl kaum! Wer sich auf Katzen einlässt, muss sich bewusst sein, dass er sich anspruchsvolle, eigenwillige und herausfordernde Mitbewohner in die Wohnung holt. Ansonsten sollte man es im Interesse der Katzen doch lieber sein lassen. 🐾

Text und Interview: Esther Geisser



Katzen haben durchaus ihre Ansprüche, die ein bisschen Streicheln und Füttern übersteigen.

Foto: Adobe Stock

## FÜNF FRAGEN AN DEN EXPERTEN

Dr. Dennis Turner

**Katzen gelten allgemein als genügsam. Würden Sie das auch unterschreiben oder haben Katzen durchaus Bedürfnisse, die nicht ganz so einfach zu befriedigen sind, wie manch einer es sich vorstellt?**

*Katzen sind zwar etwas leichter als Hunde zu halten, weil sie recht unabhängig und eigenwillig sind. Aber das heisst nicht, dass sie keine Bedürfnisse haben. Sie müssen diese befriedigen können, sowohl wenn wir mit ihnen zu Hause sind als auch wenn wir ausser Haus sind. Ist die erste Katze ein sozialer Typ, sollte man sie mit einer zweiten sozialen Katze vergesellschaften. Und es muss für genügend sichere Beschäftigungsmöglichkeiten gesorgt werden, wenn sie allein zu Hause bleiben müssen.*

**Viele Leute halten Katzen in Einzelhaltung in der Wohnung. Begrüssen Sie eine solche Haltung?**

*Ist die Katze wirklich ein Einzelgängertyp, der gegenüber von Menschen gut sozialisiert wurde und dessen Halter praktisch immer zu Hause ist, ist das ausnahmsweise in Ordnung. Katzen aus grösseren Würfen (mehr als drei), die mit den Wurfgeschwistern und der Mutter zehn bis zwölf Wochen zusammenbleiben durften, sind eigentlich immer soziale Typen, die unbedingt eine zweite (oder mehr) Katzen als Mitbewohner haben sollten.*

**Wenn jemand seine Katze vergesellschaften möchte, gibt es Tipps bei der Wahl einer Zweitkatze?**

*Bei einer Vergesellschaftung sollte man darauf achten, dass es sich wirklich bei beiden Parteien um soziale Katzen handelt. Es reicht nicht, wenn nur eine der beiden Katzen sozial ist. Idealerweise hat man Geschwister aus dem gleichen Wurf adoptiert, wobei die Geschlechterkombination keine Rolle spielt.*

**Gibt es eine optimale Anzahl an Katzen, die man zusammen in einer Wohnung halten sollte?**

*Bei sozialen Katzen sollte mindestens eine weitere soziale Katze vorhanden sein. In Bezug auf den Platz empfehle ich eine maximale Anzahl an Katzen, welche der Anzahl Zimmer, die den Katzen in der Wohnung zur Verfügung stehen, entspricht. Zu beachten ist, dass eine Studie gezeigt hat, dass ab einer Anzahl von fünf Katzen, die Wahrscheinlichkeit, dass eine oder mehrere Katzen mit Harnmarkieren beginnen, merklich ansteigt. Beachten sollte man auch, dass mehr Katzen auch einen grösseren finanziellen Aufwand bedeuten und dies entsprechend im Haushaltsbudget berücksichtigt werden muss.*

**Wieviel Zeit sollte man für die aktive Beschäftigung einer Wohnungskatze einrechnen?**

*Mindestens eine Stunde pro Tag inklusive Streichel- und Spielzeit, aber mehr wäre wünschenswert. Die Katze wird zeigen, wie viel sie haben möchte und entsprechend sollte man sich Zeit nehmen.*